

Laibacher Zeitung.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregatsplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen:

die Enthebung Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Generalmajors Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este aus Gesundheitsrücksichten von dem Commando der 38. Infanterie-Brigade;

die Transferierung Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Salvator, Oberstlieutenants im Dragonerregimente Freiherr von Bechtolsheim Nr. 15, zum 4. Regimente der Tiroler Kaiser-Jäger;

die Enthebung des aus Gesundheitsrücksichten beurlaubten Feldmarschall-Lieutenants Alois Hauschka auf sein Ansuchen von dem Commando der 14. Infanterie-Truppendivision;

zu ernennen:

den Generalmajor Victor Ritter von Pokorny, Commandanten der 27. Infanterie-Brigade, zum Commandanten der 14. Infanterie-Truppendivision;

den Generalmajor Karl Freiherrn von Steininger, bei Enthebung von dem Posten als Militär-Bevollmächtigter bei der k. und k. Botschaft in Berlin, zum Commandanten der 27. Infanterie-Brigade und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Sanct-Stephan-Ordens tagfrei zu verleihen;

ferner:

den Major Alois Prinzen Schönburg-Hartenstein, des Generalstabscorps, zugetheilt dem Militär-Bevollmächtigten bei der k. und k. Botschaft in Berlin, zu Allerhöchstem Flügeladjutanten und zum Militär-Bevollmächtigten bei dieser Botschaft zu ernennen;

den Feldmarschall-Lieutenant Karl Freiherrn von Stankovics, Commandanten der 12. Infanterie-Truppendivision, zum Landwehr-Divisionär in Graz zu ernennen;

zu ernennen:

den Obersten Karl Trappel, Commandanten des Eisenbahn- und Telegraphen-Regimentes, zum Commandanten der 8. Gebirgs-Brigade;

den Obersten Eduard Urban, übercomplet im Eisenbahn- und Telegraphen-Regimente, Director der Bosna-Bahn, zum Commandanten des genannten Regimentes, bei gleichzeitiger Uebersehung in den Präsenzstand desselben;

die Uebernahme des Obersten Albert Edlen von Bartisch, des Infanterieregimentes Kaiser Nr. 1, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und

anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

anzuordnen:

die Uebernahme des Obersten Jaromir Edlen von Bunhevacz, des Infanterieregimentes Kaiser Leopold II. Nr. 33, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand;

die Uebernahme des Linien-Schiffs-Capitäns Franz Anton von Birckershausen auf sein Ansuchen in den Ruhestand;

die Uebernahme des Linien-Schiffs-Capitäns Friedrich Pick Edlen von Seewart, in Marine-Localanstellung, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen;

die Enthebung des dem Hofstaate Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Josef zugetheilten Oberstlieutenants Heinrich Himmel von Agisburg, übercomplet im Infanterieregimente Karl I. König von Rumänien Nr. 6, von dieser Dienstverwendung und dessen Einrückung zu dem bezeichneten Regimente anzuordnen;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Adolf Sturm, des Infanterieregimentes Erzherzog Albrecht Nr. 44, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Obersten-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen und anzubefehlen, daß ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

die Beurlaubung des Oberstlieutenants Gustav Mayrhofer Edlen von Sulzegg, des Infanterieregimentes Freiherr von Hess Nr. 49, nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld auf die Dauer eines Jahres anzuordnen;

die Uebernahme des Oberstlieutenants Alexander Beidl, des 4. Regimentes der Tiroler Kaiser-Jäger, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und anzubefehlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

dem Oberstlieutenant Adolf Ritter von Kneusel-Herdliczka, des Ruhestandes, aus Allerhöchster Gnade und ausnahmsweise den Obersten-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

armen, verkrüppelten Körpers hätte man ihn kaum auf fünf geschätzt; aber wenn man sein nachdenkliches Gesicht betrachtete, die hervorspringende Stirn und die großen dunkelbraunen Augen, so traurig und so sinnend, konnte man ihn wohl für einen Zwanzigjährigen halten. Vater, Mutter und Schwester liebten ihn wegen seines schwächlichen Körpers und seines außerordentlich geweckten Verstandes abgöttisch. Der Arzt hatte verboten, daß man ihn arbeiten lasse; aber um ihn zu zerstreuen und in andere Umgebung zu verpflanzen, brachte man ihn zur Schule, wo er sich darauf beschränkte, aufmerksam zuzuhören. Er behielt alles, was er hörte.

Eines Abends sah ich ihn nach Schluß der Schule im Hausflur sitzen. Seine Mutter war einkaufen gegangen und seine Schwester noch nicht aus dem Geschäft zurück. So hatte er bei seiner Rückkehr die Wohnung verschlossen gefunden und wartete nun, gegen die Mauer lehnd, die Augen starr auf die Straße gerichtet, mit nachdenklichem, schmerzlich resigniertem Gesicht. Während ich mit ihm sprach, warfen seine schwarzen Augen lange, erschreckt beobachtende Blicke auf mich. Unterdessen kam seine Schwester ganz außer Athem nach Hause.

„Ach, mein armer Gab,“ rief sie, „ich hab' dich so lange warten lassen! Hast du dich geängstigt?“

„Nein,“ antwortete Gabriel ruhig mit silberheller Stimme, „ich hatte bloß gedacht, ihr wolltet nichts mehr von mir wissen und nicht mehr nach Haus kommen. . . ich bin so krank und so langweilig. . .“

zu ernennen:

zum Oberarzte im Präsenzstande des k. und k. Heeres:

den Einjährig-Freiwilligen Titular-Corporal, Doctor der gesammten Heilkunde:

Ferdinand Böhm, des Infanterie-Regimentes Leopold II. König der Belgier Nr. 27.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliesung vom 20. September d. J. den Vereranten des Honorar-Consulates in Dunkerque Georg Verberckmoes zum unbefoldeten Consul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliesung vom 14. September d. J. den Handelsmann Sigmund Mayer in Verlad zum unbefoldeten Viceconsul daselbst mit dem Rechte zum Bezuge der tarifmäßigen Consulargebühren allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 2. October d. J. den Wachmännern der Wiener Sicherheitswache Josef Schuster, Johann Böhner und Franz Mattner in Anerkennung ihres opfermuthigen und entschlossenen Benehmens bei Rettung von Menschen aus Lebensgefahr das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 10. October 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXVI., LXVII. und LXIX. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgefehlblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Das Ministerium Badeni.

In einem dem Amtsantritte des Ministeriums Badeni gewidmeten Artikel schreibt der „Trefor“: „Es waren Manifestationen außerordentlichen Charakters, die dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni als dem gewesenen Statthalter von Galizien und dem Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski als dem gewesenen

„Du, du alter Bösewicht,“ murmelte das junge Mädchen und bedeckte ihn mit Küßen. Dann wandte sie sich zu mir, die Thränen standen ihr in den Augen: „Er ist so lieb und so klug; er hat manchmal Gedanken, wie ein Erwachsener. . . Wie schade, daß er so kränkt! . . . Der Arzt meinte neulich, er müsse im Frühjahr nach Berd gehen, die Seeluft und die Seebäder würden ihn wahrscheinlich heilen. . . Aber Berd, das ist weit, und das kostet viel Geld. . . Doch ich will sehen, ob ich soviel verdienen kann.“

Und das muthige Mädchen arbeitete von morgens bis abends, um das nöthige Geld zusammenzubringen. Sie nähte und nähte unaufhörlich.

Bis tief in die Nacht hinein hörte ich das hastige Klappern der Maschine, das dem ruckweisen Zirpen der Grillen gleicht. Auf den von der Lampe erhellten Vorhängen hob sich die Silhouette der Arbeitenden ab, und unwillkürlich mußte ich an eine Strophe jenes furchtbaren Liebes von Thomas Hood denken:

„So muß ich nähen, nähen, bis meine Augen blind,
Muß nähen, säumen, sticken, bis Schlaf mich übermannt,
Und wie im Traume näht ich fort.
Und nähen muß ich, nähen zur kalten Winterszeit,
Muß nähen, nähen, nähen, wenn mild der Frühling naht,
Wenn ringsum auf den Dächern die Schwalben zwitschern hell.
Im Sonnengolde haben das zarte Flügelpaar.
Und höhnen mich mit ihrer Lust.“

Im Hause kannten alle die Geschichte des kleinen Gab, und die Frauen der Mieter gaben der großen

Feuilleton.

Die Reise des kleinen Gab.

Nach André Theuriet.

I.

Von meinem Fenster aus fiel der Blick über den Hof in den von der Familie des kleinen Gabriel bewohnten Zwischenstock, den man im ganzen Hause familiär den „kleinen Gab“ nannte. Der Vater war Schneider in einem Confectionsgeschäft, die Mutter, schon mit fünfundsiebenzig Jahren schneeweiß, führte die Wirtschaft und stellte in deren Dienst den Rest ihrer Gesundheit. Von fünf Kindern schwärmten die drei ältesten in der Welt umher; nur ein achtzehnjähriges Mädchen, das schneiderte, und der kleine bucklige Gab waren zuhause.

Die späte und unwillkommene Frucht einer dieser Pariser Ehen zwischen Leuten, die die Hälfte ihres Lebens in ungesunden Werkstätten oder in schmutzigen, schlechtgeputzten Vorstadtläden zugebracht haben, war der kleine Gab unheilbar rachitisch. Sein mißgestaltetes, seine dünnen, schwachen Beinchen krümmten sich unter dem vorgeneigten, schlechtgestützten Oberkörper. Er konnte nur gehen, wenn sein Oberkörper durch ein orthopädisches Corset aufrecht erhalten wurde. Auf diesem mißgebildeten Leib saß ein viel zu großer Kopf; aber das Gesicht war außerordentlich fein und ausdrucksvoll. Er mochte wohl acht Jahre sein — beim Anblick seines

Präsidenten der General-Direction der österreichischen Staatsbahnen bei ihrem Scheiden von ihren bisherigen Stellungen dargebracht worden sind. . . Der vor-malige Statthalter von Galizien hat durch acht Jahre seines Amtes gewaltet; und daß sein Regime ein starkes war und dennoch oder eben deswegen alle poli-tischen Aufgaben, die zu erfüllen waren, mit kräftiger Hand durchführte, gleichzeitig die wirtschaftliche Wohl-fahrt des Landes zu heben wußte und hiebei in das Gesamtleben der Bevölkerung einen Zug wohlthuernder Versöhnlichkeit und Beruhigung der Geister einzuführen verstand, das hat ihn zu derselben Rolle in umfassen-derem Raume, mit dem größten Wirkungskreise, der einem Staatsmanne zugemessen werden kann, präde-stiniert. . . Auch der neuernannte Finanzminister hat in seiner nur vierjährigen Amtszeit als Präsident der Staatsbahnen sich ungewöhnliche Sympathien erworben, weil er, wie dies auch ausführlich in den Abschieds-reden der ersten Functionäre der General-Direction dargethan wurde, für das zahlreiche ihm unterstehende Personal stabile Verhältnisse geschaffen, die eine wesent-liche Verbesserung der Lage der Beamten bedeuten. . . Das Ressort des Handelsministeriums ist einem emi-nenten Fachmanne anvertraut.

In der Münchner «Allgemeinen Zeitung» heißt es: «Die Huldigungen, welche dem Grafen Badeni bei seinem Abschiede aus Lemberg bereitet wurden, übertrafen alles, was einem Staatsmanne diesseits der Leitha seit Menschengedenken als Ausdruck der Zu-neigung zutheil wurde.»

Politische Uebersicht.

Laibach, 11. October.

Die Wahlbewegung in Böhmen gewinnt, da die Landtagsmandate bereits im nächsten Monate zur Vergebung gelangen, allmählich an Intensität. Die Deutschnationalen, deren Vertreter bislang in der Prager Landstube mit den Deutschliberalen in den meisten Fällen solidarisch vorgingen, so daß beide Schattierungen ein Club vereinigte, wandeln nunmehr ihre eigenen Wege. Von Reichenberg aus wird eine besondere deutsch-nationale Kandidatenliste in die Welt gesetzt und ein Wahlauf Ruf, der das bekannte Partigepräge trägt. Unter-zeichnet ist derselbe von den Reichsraths-Abgeordneten Dr. Bareuther, Dr. Franz Rindermann und Prade sowie von den früheren Landtags-Abgeordneten Dr. Karl Schüller und Sealer.

Das ungarische Abgeordnetenhaus er-ledigte in seiner heutigen Sitzung die Gesetzentwürfe betreffend den Viehzuchtfonds und die Regulierung der mittleren Donau in dritter Lesung. Vor Erledigung der Tagesordnung unterbreitete Handelsminister Dániel eine Reihe von Vicinalbahn-Vorlagen und Berichten. Das Haus wird bis zum 22. d. M., an welchem Tage das weitere Arbeitsprogramm festgestellt werden wird, keine meritorische Sitzung halten.

Das Plenum des deutschen Bundesrathes nahm gestern seine Arbeiten wieder auf. An Vorlagen sind dem Bundesrathe der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches und das amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarife bereits zugegangen, auch die Reichstags-Resolutionen bilden schon für sich allein einen ansehn-lichen Arbeitsstoff. Was die Einberufung des Reichs-tages anbelangt, zu der es eines Bundesraths-Beschlusses nicht bedarf, die aber von dem Fortgange

Schwester gern Arbeit. Man hielt das Kind auf der Treppe, im Hofe und im Hausflur an; man ver-hättselte es, sagte ihm Schmeicheleien und schickte ihm Lackerbissen. Doch er, stets scheu, entwand sich diesen Liebkosungen, und eher beunruhigt als erfreut, grübelte er lange Zeit über diese jähren Freundschafts-bezeugungen.

«Die Dame aus dem dritten Stock hat mir Spielzeug geschenkt,» sagte er nachdenklich zu seiner Schwester, «warum thut sie das denn, sie kennt mich ja gar nicht?»

Und nachdem er einen Augenblick überlegt, fügte er mit einem Scharfsinn hinzu, der einen betrübenden Einblick in die Arbeit der Gedanken im Kopfe des Kindes gestattete:

«Gewiß, weil ich bucltig bin.»

Die Arbeit gieng gut, die Ersparnisse im Commoden-tasten häuften sich; Juli war nahe, und man traf bereits Vorbereitungen zur Abreise. Ein schöner Leder-koffer wurde gekauft und eine ganze Ausstattung für das Kind — und außer sich vor Freude, erzählte der kleine Gab seinen Schulkameraden nur noch von seiner Reise an die See. Da sollte im letzten Augenblick ein unglücklicher Zwischenfall alles vernichten. Die Frau eines Mieters aus dem fünften Stock hatte die Schnei-derin beauftragt, ihr Hochzeitskleid aufzuarbeiten und zu modernisieren. Das Kleid hatte ein schweres Stück Geld gekostet, und sie wollte es darum noch den nächsten Winter auf Vergnügungen tragen.

Eines abends spielt nun Gab mit dem Tinten-faß, es entgleitet den mageren Fingern, und die Tinte rieselt unglücklicherweise auf das Kleid.

der Bundesrathsarbeiten abhängig ist, so ist so viel sicher, daß die kürzlich durch die Blätter gegangene Meldung, wonach als Termin hiefür der 12. No-vember in Aussicht genommen sein sollte, auf bloßen Vermuthungen beruht. Die erste Vorlage, welche dem Reichstage zugehen wird, dürfte der Reichshaushaltsetat für 1896/97 sein.

Wie aus Berlin gemeldet wird, entbehrt die Zeitungsnachricht, daß in der Sitzung des Staats-ministeriums vom 8. d. M. beschlossen worden sei, dem Landtage eine Novelle zum Vereinsgesetze vor-zulegen, der Begründung.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zugehen-den Meldung werden an dortigen unterrichteten Stellen die Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten, die im Schoße des Ministeriums mit Bezug auf die Action in der Erythraa entstanden sein sollen, entschieden be-stritten. Die dem Gouverneur der Erythraa, General Baratieri, vor dessen Abreise erteilten Instructionen basierten auf Beschlüssen des gesammten Ministerrathes und auch bezüglich der von dem General gegenwärtig eingeleiteten Operation seien zwischen den Mitgliedern des Cabinets keine Differenzen aufgetaucht.

Die französischen Blätter feiern in schwungvollen Artikeln die Einnahme von Tananarivo. Der 30. September 1895, schreibt der «Temps», ge-hört zu jenen Tagen, welche das Volk im Gedächtnisse behalten wird. Dieses Datum bezeichnet die Erfüllung eines lange gehegten nationalen Wunsches.

In der gestrigen Sitzung des dänischen Fol-keathing brachte der ehemalige Präsident des Folkeathing, Krabbe, Anträge betreffend die Aenderung von Ver-fassungsurkunden ein. Nach derselben sollen die Er-lasse provisorisch bewilligter Gesetze verboten und ein nach dem Verhältnisse der Mitgliederzahl beider Häuser des Reichsrathes gewählter gemeinsamer, aus 30 Mit-gliedern bestehender Ausschuss zur Entscheidung der finanziellen Streitfragen zwischen beiden Kammern ein-geführt werden.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Petersburg zugehenden Meldung schreitet die Russificierung der deutschen technischen Hochschule in Riga programm-mäßig fort. Im abgelaufenen Jahre wurden schon sieben Lehrgegenstände in russischer Sprache vorgetragen und im beginnenden Schuljahre werden der deutschen Vortragsprache wieder einige Lehrfächer entzogen werden, so daß in den nächsten Jahren die Russificie-rung vollständig zur Durchführung gelangt sein wird. Weiter wird gemeldet, daß die geplante Reise des Großfürsten-Thronfolgers Georg nach der Riviera aller Wahrscheinlichkeit nach unterbleiben werde und daß derselbe den Winter im Kaukasus, wo er sich bisher verhältnismäßig immer am wohlsten gefühlt hat, verbringen wird.

Aus Constantinopel wird vom 9. d. gemeldet: Die Botschafter der Mächte unternahmen gestern beim Großvezier Niamil Pascha neuerdings Schritte, um die Räumung der andauernd von Flüchtlingen gefüllten Kirchen zu veranlassen, wobei sie der Pforte ihre Unter-stützung anboten, um zur Beruhigung der Geflüchteten, die ohne Garantien für ihre weitere Sicherheit die Kirchen nicht verlassen wollen, beizutragen. In den letzten zwei Tagen haben wiederholte Ministerberathungen im Yildiz-Kiosk stattgefunden, die auch der auf die Verbalnote der Botschafter vom 6. d. zu erteilenden Antwort gegolten haben dürften. Diese Antwort wurde

Adußens Prinz.

Eine litauische Geschichte von Clara Naß.

(10. Fortsetzung.)

Sie athmet tief auf; es klingt wie ein schwerer Seufzer.

«Was hast du, Aduße? Gehe ich dir vielleicht zu schnell?»

Er beugt sich besorgt ihr zu. Sie schüttelt das blonde Köpfchen.

«Du seufzest aber doch soeben!»

«Seufzte ich?» Sie lächelt. «O, ich — Er-röthend schweigt sie, um gleich darauf hastig zu sagen: «Nur noch wenige Schritte, dann haben wir den Teich erreicht.»

«Wie, Franz, du bist schon hier?» ruft Fritz, als aus dem Schatten der alten Bäume, die den Parteeich einfassen, eine hohe Gestalt auf den mondbeschienenen Weg hinaustritt.

«Ja, ich bin, nachdem ich mit dem Inspector das Nöthige besprochen, auf dem kürzesten Wege hierher-gegangen und warte wohl schon vier, fünf Minuten. Hast du dir den Garten angesehen? Er ist recht hübsch, nicht wahr?»

«Ich habe noch keinen schöneren gesehen! Aber nun willst du wohl dein Frauchen unter den Arm nehmen? Doch daraus wird nichts. Solange ich hier bin, habe ich das Recht, Adußens Begleiter und Ritter zu sein. Frage sie nur, ob sie es mir etwa nicht er-laubt hat?»

Aduße nickt leicht erröthend mit dem blonden Köpfchen.

«Ja, es ist so!»

für heute angekündigt. Erlasse an die Polizei, Gen-darmarie, Armee und Marine, an welche Patronen vertheilt wurden, instruieren sie für ihre Amtshand-lungen und Assistenzen dahin, daß sie mit größter Gerechtigkeit vorzugehen, inoffensive Leute unbelästigt zu lassen und von den Schusswaffen nur bei Angriffen gegen sie oder wenn die Bevölkerung Schusswaffen an-wendet, Gebrauch zu machen haben, in welchem Falle sie jeden sofort niederzuschießen hätten.

Nach einem heute eingelangten Telegramme wird versichert, die Antwort der Pforte auf die Verbalnote der Botschafter weise bei Darstellung der Thatfachen Unrichtigkeiten auf. Es wird jedoch der Ton und die Tendenz der Antwort als convenabel bezeichnet.

Die Novoje Bremja meldet aus Wladivostok: Shanghai-Blätter bestätigen, daß der Kaiser von China dem Baue der Eisenbahn Shanghai-Tschu-Buthsi-Tschiptian-Nanking zugestimmt habe. Ein ge-heimer Erlass befiehlt, den Bahnbau unverzüglich zu beginnen. — Eine Universität nach europäischem Muster soll in Tien-Tsin gegründet, viele Vorbereitungsschulen im nördlichen China errichtet werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Kronprinzessin-Witwe Erzher-zogin Stefanie.) Ueber den Aufenthalt Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie in Karwin wird der «Silesia» von dort geschrieben: «Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauch-tigste Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie wohnte dem Freitag um 9 Uhr anlässlich des Allerhöchsten Na-mensfestes Sr. Majestät des Kaisers in der hiesigen Pfarrkirche stattgefundenen feierlichen Hochamte bei. Um 12 Uhr mittags fand auf Schloß Solza ein Déjeuner statt, nach welchem gegen den Stonawla-Fluss eine Heß-jagd abgehalten wurde. Samstag um 10 Uhr vormittags fand abermals eine Heßjagd statt.»

— (Pflichtgetreu.) Aus Olmütz wird ge-schrieben: Vor einigen Tagen stand der Infanterist des 93. Infanterie-Regiments Franz Boufal aus Kladel bei den Heumagazinen auf Posten, als Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Eugen, ganz in Gedanken versunken, eine Cigarre rauchend, dem Posten entgegenkam. Für jeder-mann ist das Rauchen in der Nähe der Heumagazine auf das Strengste verboten. Getreu seiner Pflicht machte der Posten dem Erzherzog in entsprechend militärischer Art die Meldung von dem Bestehen dieses Verbotes. Zwei Tage später wurde der Mann zum Divisions-rapport befohlen und war nicht wenig überrascht, als der Herr Erzherzog in leutseligster Weise dessen strenge Pflicht-erfüllung lobte und ihm außerdem einen blanken Ducaten in die Hand drückte.

— (Vom rumänischen Hofe.) Der König und die Königin von Rumänien sowie der Thronfolger sind am 10. d. mittags in Begleitung ihrer fürstlichen Gäste nach Sinaia abgereist. Bei der Truppenchau, bei welcher 40.000 Mann ausgerückt waren, besitzte Prinz Leopold von Hohenzollern, der Bruder des Königs, als Chef des 22. Infanterie-Regiments an der Spitze desselben vor den Majestäten. Bei dem im Palais statt-findenden militärischen Diner sprach der König einen patriotischen Toast in wärmsten Ausdrücken, indem er auf das Wohl des ersten und zweiten Armeecorps toast, welche an den Manövern theilnahmen. Der Kriegsminister antwortete auf den Toast.

«Nun, siehst du?» lacht Fritz. «Dann mußt du dich schon zufrieden geben! Bin ich erst wieder fort, dann ist sie wieder dein und du kannst mit ihr tagein, tagaus spazieren laufen!»

Eine Weile wandern die Drei plaudernd durch den mit uralten Bäumen bestandenen Park. Endlich bleibt Fritz stehen und fragt, auf eine in der Mauer befindliche Pforte deutend: «Wo geht's denn da hinaus?»

«Auf einen an einem Kornfeld entlang laufenden Fußweg.»

«Ist die Thür verschlossen?»

«Noch nicht! Der Wächter, der das besorgt, kommt erst später nach dem Park.»

«Herrlich! Dann können wir ja draußen ein wenig umherstreifen!» Fritz öffnet schon die Pforte. «Nein, sieh doch nur, Franz, wie wunderbar schön sich dahinter der Wald und alles übergossen von einem wahrhaft zauberischen Schimmer!»

Er athmet ein paarmal tief auf.

Ueber Reimus' ernstes Gesicht geht ein flüchtiges Lächeln.

«Du bist doch noch ganz der alte, Fritz. An dir ist ein Dichter verloren gegangen!»

«Im, ja. Nun, vielleicht gehe ich noch einmal unter die Poeten. Wer kann das wissen?» Er dreht lech das blonde Bärtchen aufwärts; dann fährt er, lebhafter sprechend, fort: «Weißt du noch, wie ich als Junge von zwölf Jahren nach dem Orient reisen wollte, um dort als Märchenerzähler zu leben? — Leider kam ich nicht weiter, als bis vor die Hausthür, da hielten

— (Zuwelendiebstahl.) In Belgrad wurde am 10. October nachts ein großer Zuwelendiebstahl verübt. Im Geschäftslocal des Juweliers Kosta Simonović wurde eingebrochen und das gesammte Warenlager ausgeräumt. Das Geschäftslocal befindet sich im belebtesten Theile der Fürst-Michaelstraße, unweit des Königsplatzes. Simonović besitzt das größte Juweliergeschäft in Belgrad. Der Wert der gestohlenen Waren beläuft sich auf circa zweihunderttausend Francs. Nur einige besonders kostbare Gegenstände, welche in eisernen Cassen versperret waren, blieben verschont. Die Diebe sind vom Hofe her in das Local eingedrungen, indem die Mauer so weit durchbrochen wurde, daß ein Mensch bequem durchschlüpfen konnte. Von den Dieben ist bis zur Stunde keine Spur. Man vermuthet in ihnen Mitglieder einer internationalen Einbrecherbande.

— (Von einem der seltsamsten Diebstahlsobjecte) wird aus Minden berichtet. Aus dem Hofe des dortigen Garnisonslazareths wurden in der Nacht zum 5. October siebzehn weiße Mäuse gestohlen, welche zu Versuchszwecken mit Tuberkelgift geimpft waren.

— (Ein Sonderling.) Daß man bei einem Bettler bisweilen Schätze in Barem und Wertpapieren findet, ist nichts Neues, daß aber ein Bettler seine „Ersparnisse“ zur Anlage einer Sammlung von Kupferstichen verwendet, dürfte aber doch nicht gar so häufig vorkommen. Diesen Fall erzählt die Götzer „Eco del Bitorale“. Gestern wurde in der Via Vogel ein Trunkenbold gewaltsam delogiert, der wegen nächtlicher Ruhestörung den Hausleuten unausstehlich geworden war. Gelegentlich der Delogierung wurde nun gefunden, daß der Mann, der 40 Jahre in ein und demselben Hause gewohnt hatte und allgemein für bettelarm galt, eine schöne Sammlung von Kupferstichen besaß, die einen Wert von mehr als tausend Gulden darstellte. Die Kessel verwahrte er unter dem Bette aufgeschichtet. Neben der Leidenschaft für schöne Kessel hat der von Almosen lebende Mann nur eine Passion, nämlich zur Schnapsflasche, die in direct Ursache der Entdeckung wurde.

— (Brände.) Am 9. d. M. nachts um halb 11 Uhr ist in den Baron Mayr-Melnhof'schen Forsten am Schwarzbach bei Salzburg ein Waldbrand ausgebrochen. 15 Joch Jungwald und Culturen wurden beschädigt. Um 2 Uhr früh gelang es, den Brand zu localisiren. — In der Marktgemeinde Freistadt sind am 10. d. M. nachts zehn Häuser abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt; derselbe dürfte aus Unvorsichtigkeit entstanden sein.

— (Die französische Spionensaffaire.) Die Beweise, daß der verhaftete Schwarz seit Jahren einem deutschen Militärattaché — aber nicht jenem in Paris — Angaben über die in Deutschland sich aufhaltenden Spione machte, sollen erdrückend sein. Schwarz ist der deutschen Sprache nicht mächtig. Seine Eltern waren Elsässer, er ist Pariser. Man sucht nun nach jener Persönlichkeit, die als Gehilfe des Schwarz ihm die Uebersetzungen machte.

— (Der Untergang eines Floßes.) Nach weiteren Berichten aus Petersburg sollten auf dem am Samstag auf der Dna untergegangenen Floße 200 Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen von Ozerj nach Redkina überführt werden. Bisher wurden 42 Leichen, darunter 25 weibliche ans Land geschafft.

„Sie mich fest und ertheilten mir solch eine eindringliche Lektion, daß ich den schönen Plan für immer aufgab. Hätten sie mich doch laufen lassen! Ich wäre jetzt gewiß im Morgenlande ein berühmter Mann, während ich mich hier nun erst mühsam emporarbeiten muß.“

„Du kannst Märchen erfinden?“ fragt Abuße interessiert.

„Ja, und du hörst wohl gern welche erzählen?“

„Ach, für mein Leben gern!“

„Aber das ist ja prächtig! Habe ich nicht gleich gesagt, daß wir gut zu einander passen werden? Erst erzähle ich und du hörst zu, dann höre ich zu und du erzählst, oder umgekehrt.“

„Wie, ich sollte dir Märchen erzählen?“

„Nun, natürlich, und noch dazu selbst erdachte!“

„Aber das kann ich ja gar nicht!“

„Ach, du mein Gott! Du kannst es nicht! Höre nur, Franz, was deine Abuße sagt! Sie sieht aus wie die verkörperte Poesie und dabei wagt sie zu behaupten, daß sie keine Märchen erdenken kann!“

„Ich kann es auch ganz gewiß nicht!“

„So! Und ich glaube ganz bestimmt, daß dir nichts als Märchen durch den Kopf gegangen sind, während du vorhin allein drauß am Wege die Sonnen- gestirne, die Nachtigall sangen und die Weiden- weisse War's nicht so?“ Er wendet sich an Franz.

„Weißt du was, Bruderherz! Laß uns hier den Weg hinab gehen, am Lehrenfeld vorbei und dann weiter über die Wiege bis zum Walde; der Weg ist so einzig schön. Abuße wird uns dabei ein Märchen erzählen!“

(Fortsetzung folgt.)

— (Expedition nach dem Südpol.) Das Gouvernment von Neu-Süd-Wales hat die anderen australischen Colonien zur Betheiligung an der Ausbringung der Kosten für die Ausrüstung und Ausföhrung einer Forschungs-Expedition nach dem Südpol aufgefördert. Tasmanien und Victoria haben sich dazu bereit erklärt.

— (Eine 90jährige Schauspielerin.) Die Londoner Schauspieler haben, wie man der „Frankfurter Zeitung“ schreibt, beschlossen, den neunzigsten Geburtstag ihrer Dogenne Mrs. Keely durch einen öffentlichen Empfang auf der Bühne des Bycume-Theaters zu begehen. Auf dieser Bühne erschien Mrs. Keely zum erstenmale vor mehr als sechzig Jahren vor dem Londoner Publicum, und später leitete sie dieses Theater durch drei Jahre. Der Ertrag aus dem Empfange und der Matinée soll wohltätigen Stiftungen zugeführt werden. Die alte Dame hat sich mit dieser Huldbigung einverstanden erklärt und zugesagt, eine Ansprache an das Publicum zu richten.

— (Schiffsunglück.) Der in Kopenhagen eingetroffene Dampfer „Natter“ aus Nord-Stid colliidierte bei der Insel Aland mit dem Dampfer „Vibornio“ aus Leith. Der Dampfer „Vibornio“ sank sofort. 13 Männer und eine Frau ertranken. 10 Mann und der Capitän des „Natter“, dessen Bug zerschmettert wurde, sind gerettet.

— (Ein Kampf mit Haiduken.) Aus Semlin wird unterm 8. d. M. gemeldet: Bei Cacal fand ein Kampf zwischen Gendarmen und einer Haidukenbande statt. Der Bandenführer Gjakovac wurde erschossen, ein zweiter Führer wurde gefangen genommen. Die anderen entkamen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Zum Kaiserbesuch in Agram.) Aus Agram wird geschrieben: Da Seine Majestät der Kaiser bei der Fahrt zum Militärspital den Weg durch den Vorgarten beim erzbischöflichen Palais nimmt, hat der Erzbischof Dr. Posilovic angeordnet, daß der ganze Park vor dem Palais festlich decorirt werde. Der Plan für die Decorierung wurde vom Dombaumeister Herrn Director Bollé bereits ausgearbeitet. Der ganze Park wird in eine Laube von exotischen Pflanzen umgewandelt. Die am Ende des Parkes befindlichen Stallungen werden ebenfalls mit exotischen Pflanzen und Guirlanden maskiert. Der Eingang zum erzbischöflichen Palais wird gleichfalls mit Blumen und Biergewächsen geschmückt. Die Durchführung der Arbeiten wurde der erzbischöflichen Gärtnerei übertragen.

— (Mädchen-Turnkurs.) Es konnte heuer, da die Turnhalle der Realschule umgebaut und renovirt wird, mit dem Turnen nicht mit 1. October, wie in den anderen Jahren, begonnen werden. Nach Fertigstellung der Turnlocalitäten wird der Beginn des Unterrichtes allen Teilnehmerinnen sofort bekanntgegeben werden.

* (Deutsches Theater.) Das deutsche Theater setzt das vergnügliche Repertoire, mit dem es begonnen, fort, und so herrschte auch gestern, gleich den vorangegangenen Spielabenden, die heiterste Stimmung. Wenn zwei so lustige Leute und bewährte Possendichter wie Bindau und Antony zusammenkommen, da gibt es einen gar fröhlichen Klang; die Zuschauer haben sich gestern abends augenscheinlich ganz prächtig amüsiert und mehr kann man von einer richtigen Posse nicht verlangen. Zum Vobe derselben sei noch beigefügt, daß die Situationskomik frisch und lebendig ist, die Spässe bei aller Derbheit vollkommen unterfänglich sind und in all dem heiteren Unfinn die wackere Moral, das wahre, echte Glück sei nur in ehrlicher Arbeit zu finden, schließlich zu Ehren kommt. Das Publicum zeigte sich gestern ungemein dankbar. Jede komische Situation, jedes Scherzwort, jeder drollige Einfall wurde mit brausendem Gelächter quittiert. Ebenso dankbar erwies es sich für die brave Wiedergabe, die dem lustigen Stücke in erster Linie zum Erfolge verhalf. Zu einer Posse gehören natürlich Couplets und man streute mehrere Gesangseinlagen in die Handlung ein. Im Vortrage derselben excellierte vor allem Fel. Bindner, die sich nebstbei als ganz treffliche Charakteristikerin entpuppte. Ein Duodlibet, aus Hauptmotiven zahlreicher Operetten zusammengesetzt, sang die Künstlerin mit so trefflichem Vortrage, daß der Wunsch nach jenen reizenden Operetten lebhaft rege wurde. Ueber stürmischen Beifall mußte Fräulein Bindner den Schlußtheil des Potpourris wiederholen. Herr Felix ließ gleichfalls keine Gelegenheit unbenutzt, und erweckte mit seiner gesunden Komik stets von neuem Heiterkeit. Herr Müller spielte den Stabsdrumpeter frisch und flott, kleinere Rollen gaben Fräulein Seyffert, die Herren Barrett, Reibold, Habit und Kammauf mit fröhlicher Miene; sogar ein kleiner Lehrling wurde ob einiger gut pointierter Worte mit Beifall bedacht. Fräulein Delin, eine junge Dame von einnehmendem Aeußern, war sichtlich befangen und nicht rollensicher. Ihre Stimme ist übrigens ganz hübsch und es wird sich in einer anderen Rolle vielleicht Gelegenheit zu einer günstigeren Beurtheilung bieten.

Eine neue Einrichtung, die in den gebildeten Kreisen des Publicums sicherlich großen Anklang finden wird, sind die an gewissen Tagen zu ermäßigten Preisen stattfindenden Classifiervorstellungen, mit denen am Montag begonnen wird. Dem Plane liegt ein sehr gesunder Gedanke zugrunde, und mit Befriedigung wird jeder Kunstfreund vernehmen, daß außer der Pflege des classischen auch dem modernen Drama die gebührende Aufmerksamkeit zugewendet werden wird und eine Reihe von Meisterwerken aus dem Schatze deutscher Dichtung zur Aufföhrung gelangen sollen. Dadurch wird größerer Wechsel im Repertoire geschaffen, der die Würde des Theaters ist. Die würdige Wiedergabe classischer Meisterwerke, der rege Antheil, den die Bevölkerung daran nehmen sollte, kurz der Wunsch, daß die schöne Idee auf fruchtbaren Boden fiele, wäre ein Ziel, aufs innigste zu wünschen.

— (Vom Zahlen-Lotto.) Bekanntlich strebt man in Oesterreich wie in Ungarn schon seit längerem die Einschränkung des Spielumsatzes beim Zahlen-Lotto an. Innerhalb der letzten Monate wurden über diese Frage zwischen den Finanzverwaltungen Oesterreichs und Ungarns Verhandlungen eingeleitet, die zu positiven Ergebnissen geführt haben. Demgemäß werden vom 1sten Jänner 1896 ab in Oesterreich Einsätze auf ungarische Ziehungen nicht mehr angenommen werden, ebenso wie man dann in Ungarn keinen Einsatz mehr auf österreichische Ziehungen annehmen wird. Bisher war es nämlich möglich, bei einer österreichischen Lotto-Collectur Spieleinsätze auf ungarische Ziehungen (Ofen, Hermannstadt, Temesvar) anzumelden. Die Einnahme auch aus diesen Spielen fiel Oesterreich zu, das ja auch das Risiko trug. Im Gewinnfalle wurde der entsprechende Betrag an den Gewinnenden also von der österreichischen Staatscasse gezahlt. Mit Ungarn hatte dieses „ungarische“ Spiel bei österreichischen Lotto-Collecturen demnach nur den Zusammenhang, daß die Ziehungsergebnisse Ungarns für Gewinn oder Verlust des Spielers maßgebend waren. Ganz dasselbe gilt selbstverständlich von den in Ungarn vorgenommenen „österreichischen“ Spielen. Am 1sten Jänner 1896 wird nun dieser Spielmodus in beiden Reichshälften eingestellt werden. In Oesterreich werden Spielanmeldungen nur mehr für die österreichischen Ziehungen — bekanntlich sind dies gegenwärtig zehn Orte — in Ungarn für die oben genannten drei Ziehungen angenommen werden.

— (Ein ertappter Kirchendieb.) Bartholomäus Wolf, ein 61 Jahre alter Bagant aus Voque in Kroatien, hat in der Nacht zum 20. September l. J. die versperrte Thür der Pfarrkirche in Zagorje, Gerichtsbezirk Jüdrisch-Feistritz, mittelst Nachschlüssels gewaltsam erbrochen. Nach vollführtem Einbruche begab sich der Dieb durch das Innere der Kirche in die Sacristei, allwo er die Käben des darin vorhandenen unversperrten Schubladens öffnete und augenscheinlich nach den Wertpapieren, namentlich aber nach dem Gelde suchte. Zu dieser Arbeit hatte er sich eine Kerze vom Hauptaltar genommen und angezündet. Nun versuchte der Dieb die beiden eisernen Opferstöcke, in welchen eine bisher noch nicht ermittelte Geldsumme vorhanden war, mit den mitgebrachten Einbruchswerkzeugen gewaltsam zu öffnen, um sie zu berauben. Hierbei wurde er von den Burschen Radvic und Trebec durch ein rechtsseitiges Kirchenfenster bemerkt, welche den Mefner verständigten und sich mit demselben in die Kirche begaben, wo sie den Dieb hinter einer Bank beim Hauptaltar versteckt fanden. Sie verständigten den dortigen Gendarmereiposten, der den Dieb festnahm und dem k. k. Bezirksgerichte Jüdrisch-Feistritz einlieferte. Bei dessen Personsdurchsuchung wurden Geld und zahlreiche Werkzeuge vorgefunden. Der Eingelieferte hat schon 22 Jahre wegen Diebstahls im Kerker zugebracht.

— (Versicherung gegen Erdbeben-Schäden.) In der „Assuranz- und Handelszeitung“ von Mittler veröffentlicht Herr J. Ebner, Secretär der Pesther Versicherungs-Anstalt „Fonciere“ in Graz, eine von ihm verfaßte, die Erdbeben- und Ueberschwemmungs-Versicherung behandelnde Denkschrift. In derselben behandelt der Verfasser die Frage mit gründlichem Verständnisse und die Grundzüge, auf welche derselbe die Errichtung und Organisation einer solchen Anstalt basiert, werden als durchwegs richtig und rationell bezeichnet.

— (Das k. k. Landeszahlsamt in Saibach, Kaiser-Josef-Platz Nr. 1) bleibt wegen der Hauptreinerung der Amtlocalitäten am 15., 16. und 17. October 1895 für den Verkehr mit den Parteien geschlossen.

— (Slovenska Matica.) Der Verein „Slovenska Matica“ hält seine nächste Versammlung am 17. d. M. um halb 6 Uhr abends in den Vereinslocalitäten.

— (Stand der österr.-ungar. Bank vom 7. October.) Banknotenumlauf 590,863.000 Gulden (+ 4,132.000), Metallschatz 355,203.000 Gulden (— 843.000), Portefeuille 212,270.000 Gulden (+ 3,292.000), Bombard 37,274.000 Gulden (+ 1,510.000). Vom Banknotenumlaufe sind steuerpflichtig 12,465.000 Gulden (+ 5,698.000).

— (Todesfall.) Der hochw. Herr Militärcurat i. R. F. R. Carman ist am 10. October nach längerer schmerzlicher Krankheit, 77 Jahre alt, in Wörsnach gestorben. Der Verstorbene, welcher allgemeine Verehrung genoss, war Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes und wirkte mehrere Jahre als Mitglied des k. k. Bezirks-schulrathes Radmannsdorf. Das Leichenbegängnis fand gestern unter allgemeiner Theilnahme statt. R. i. p.

— (Polizeiliches.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurden zwölf Individuen durch die städtische Sicherheits-wache verhaftet, und zwar: zwei wegen Bettelns von Haus zu Haus, drei wegen Unterstandslosigkeit, eines wegen Excesses, zwei wegen Trunkenheit, eines wegen bedenklichen ausschließlichen Bagieren, drei wegen versuchter unbefugter Auswanderung nach Amerika.

— (Cur-Biste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 3. bis 9. October 240 Curgäste angekommen.

(Corrigendum.) In dem gestrigen Telegramme aus Budapest soll es richtig lauten: „Die Regierung anerkennt nicht die Nothwendigkeit und Möglichkeit einer selbständigen Hospitalkung.“

Musica sacra.

Sonntag den 13. October (19. Sonntag nach Pfingsten). Hochamt in der Dom-kirche um 10 Uhr: Kind-Jesu-Messe von J. Schweizer; Graduale von Anton Foerster; Offertorium Choral.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 13. October um 9 Uhr Hochamt: Messe von Johann Nep. Straup; Graduale und Offertorium von Karl August Leitner.

Neueste Nachrichten.

Die Unruhen in der Türkei.

Constantinopel, 10. October. Die Dragomane der Botschaften versprochen den in die Kirchen Geflüchteten ein Namensverzeichnis aller anzufertigen und für ihre persönliche Sicherheit gutzustehen, mit Ausnahme der unter criminellem Anklage stehenden. Wegen dieser letzten Clausel ist die in der Rumkapu-Kathedrale gelungene Mission der Dragomane vorläufig in der Pera-Kirche gescheitert.

Das armenische Comité setzt, wie aus verschiedenen Anzeichen und Beweisen hervorgeht, seine Thätigkeit fort und hält die Aufregung aufrecht. Neuerdings sind Gerüchte im Umlaufe, wonach das macedonische Comité eine Verbindung mit dem armenischen Comité angeknüpft habe und hier Attentate vorbereite. Auch auf türkischer Seite halten nicht controlierbare Elemente durch alarmierende Gerüchte und in verschiedenen Stadttheilen verbreitete Placate aufreizenden und sträflichen Inhaltes die Erregung wach. Seit den letztgemeldeten Vorfällen haben keine neuen Ausschreitungen stattgefunden. Die Besatzung des Yildiz-Palais wurde verstärkt.

Wie nachträglich versichert wird, ist der von den Dragomanen der Botschaften unternommene Vermittlungsversuch misslungen.

Drei Kirchen, in denen sich die Geflüchteten befinden, sind von der Lebensmittel-Zufuhr nicht abgeschnitten.

Paris, 10. October. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Dem Ministerrathe gieng die Meldung zu, daß den Ausschreitungen in Trapezunt auch einige Griechen zum Opfer fielen.

Constantinopel, 11. October. Die Räumung der Kirche, mit welcher heute begonnen wurde, wurde mit Erfolg fortgesetzt. Im Auftrage des Sultans sprach Said Pascha allen Botschaftern für ihre Intervention bei der Beruhigung der christlichen Bevölkerung den Dank aus. In hiesigen politischen Kreisen wird der Umstand, daß von türkischer Seite die von den Botschaftern angebotene Intervention, obwohl eine solche keiner der mit ihrer Stellung verbundenen Prärogative entsprang, angenommen wurde, als ein Act politischer Klugheit und humaner Gesinnung des Sultans beurtheilt. Die Haltung der türkischen Behörden bei den jüngsten Begebenheiten wird allgemein belobt. Einige fremde Stationschiffe sind auf ihre Sommer-anterplätze zurückgekehrt.

London, 11. October. Wie Reuters Office meldet, bleibt die englische Mittelmeerflotte angesichts der andauernd ersten Lage in Constantinopel in Lemnos. Von einer angeblichen Anwesenheit eines englischen Kriegsschiffes in den Dardanellen ist hier nichts bekannt.

Constantinopel, 11. October. Nach Trapezunt ist ein russisches Kriegsschiff zum Schutze der russischen Unterthanen abgegangen. Auf die Vorstellung des Gouverneurs, es könnte die muhamedanische Bevölkerung aufregen und weitere Folgen nach sich ziehen, wenn das Schiff in den Hafen einlaufen würde, nahm der Commandant desselben von der Einfahrt Abstand. Das Schiff manövriert längs der Küste und unterhält durch ein Handelsschiff eine Signalverbindung mit der Stadt.

London, 11. October. (Reutermeldung.) Die Nachricht, in den Dardanellen seien englische Kriegsschiffe bereitgestellt, ist unbegründet.

Petersburg, 11. October. Gegenüber den Blättermeldungen wird berichtet, daß in maßgebenden Kreisen von der Aufstellung russischer Kriegsschiffe in der Nähe des Bosporus nichts bekannt sei. Von einer Flottendemonstration sei keine Rede.

Telegramme.

Wien, 11. October. (Orig.-Tel.) Das Militär-Verordnungsblatt meldet: Se. Majestät der Kaiser ernannte den FML. Karl Freih. von Stankovic zum Landwehrdivisionär in Graz.

Wien, 12. October. (Orig.-Tel.) Die „Br. Ztg.“ publiciert die Enthebung des Freiherrn v. Brud vom Botschafterposten in Rom unter Verleihung des Großkreuzes des Leopoldordens und die Ernennung des Sectionschefs Baron Pasetti-Friedenburg an seine Stelle.

Prag, 11. October. (Orig.-Tel.) Das Todesurtheil gegen den Bergarbeiter Anton Hoffmann, welcher den Berg-Inspector Karl Reith von Baumgartner erschossen und einen Oberaufseher schwer verletzt hatte, wurde heute um 7 Uhr früh im Hofe des Neustädter Rathhauses vollstreckt. Der Verurtheilte lehnte den geistlichen Beistand ab und stieß während der Execution einen hochverrätherischen Ruf aus. Nach sechs Minuten constatirten die Gerichtsarzte den eingetretenen Tod. Die Hinrichtung vollzog der Prager Scharfrichter Leopold Wohlschlager.

Lemberg, 11. October. (Orig.-Tel.) Die Gemahlin des Ministerpräsidenten Gräfin Marie Badeni hat sich heute zur Begrüßung ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Kronprinzessin-Witwe Stefanie nach Landskron begeben.

Köln, 11. October. (Orig.-Tel.) Der Volkszeitung zufolge liegen nach zuverlässiger Ermittlung noch 14 Tödt unter den Trümmern der Hochobd'schen Spinnerei. Im ganzen sind demnach 25 Personen todt und 9 schwer verletzt. Die Aufräumungsarbeiten gestalten sich äußerst schwierig und schreiten deshalb sehr langsam vorwärts.

Rom, 11. October. (Orig.-Tel.) Privatbesuchen aus Catania melden, daß ein Weib namens Simoni durch Bonbons und Spielzeug Kinder, denen sie begebenete, zu sich lockte und ihnen phosphorhaltigen Wein zu trinken gab, wodurch 23 Kinder unter gräßlichen Schmerzen getödtet worden seien. Das Weib wurde verhaftet und gestand das Verbrechen ein, wobei sie erklärte, sie habe sich rächen wollen, weil ihre beiden Kinder behergt worden und daran gestorben seien. Die aufgeregte Menge wollte an dem Weibe Lynchjustiz üben.

Bern, 11. October. (Orig.-Tel.) Das schweizerische Landwirtschafts-Departement hat die Wiedereröffnung des Schlachtviehmarktes in St. Margarethen auf den 21. d. M. unter gewissen Bedingungen gestattet.

Paris 11. October. (Orig.-Tel.) In der Budget-Commission verlas Bellatan seine Berichte über das Marinebudget. Derselbe kritisierte die allgemeine Einrichtung der Häfen, die Zusammensetzung der Flotte, die übermäßige Anzahl von Stabsofficieren und beantragte Ersparungen in der Höhe von 16 Millionen Francs.

Brüssel, 11. October. (Orig.-Tel.) Der „Independence Belge“ zufolge wurden die Lieutenants Shaw und Bolen in gleicher Weise wie Hauptmann Belzer in Luluaburg niedergemetzelt.

London, 11. October. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Yokohama: Die Entsendung von Kriegsschiffen wird für unnöthig erachtet. Es wird jetzt angenommen, daß die Königin von den in den Palaft eingedrungenen Anti-Reformisten getödtet worden ist.

Guzinograd, 11. October. (Orig.-Tel.) Die in Varna functionirenden Biceconsuln Oesterreich-Ungarns, Englands, Italiens und Spaniens folgten gestern einer Einladung des Prinzen Ferdinand und seiner Gemahlin zum Diner im Palais Guzinograd.

Havanna, 11. October. (Orig.-Tel.) Die Insurgenten warfen eine Dynamitbombe gegen einen Eisenbahnzug, wodurch ein Reisender getödtet und sechs verwundet wurden.

Havanna, 11. October. (Orig.-Tel.) Das Kriegsgericht verurtheilte den Insurgentenführer Amezaga zum Tode und Riembal zur Zuchthausstrafe.

Literarisches.

(Erster Untersteirischer Schreibkalender.) Bei Joh. Ratusch Nachfolger Georg Adler in Cilli ist der Erste Untersteirische Schreibkalender pro 1896 soeben erschienen. Derselbe bringt nebst den gewöhnlichen calendarischen Angaben reichen Unterhaltungsstoff. Preis 40 kr.

— Das Erscheinen der 5. Lieferung der Allgemeinen Geschichte der bildenden Künste von Professor Alwin Schulz (G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung, Separat-Conto Müller-Grote & Baumgärtel, Berlin) gibt uns Anlaß, von neuem auf dieses populäre Kunstwerk hinzuweisen. Die vorliegende Lieferung enthält den Schluß der italienischen Renaissance- und Barock-Plastik, die Bildhauerkunst der Renaissance in Spanien, Frankreich, den Niederlanden, England, Deutschland und bringt damit die gesammte Darstellung der Plastik der Renaissance zum Abschluß. Auch in diesem hochwichtigen Abschnitt bewährt sich der Verfasser als gründlichster Kenner und als Meister der Darstellungskunst. In lebensvoller Anschaulichkeit zeichnet er das Empfinden, Schaffen und Leben der großen Meister und den Gesamtcharakter jener hervorragenden Kunstperiode. 59 Abbil-

dungen im Text, unübertreffliche Erzeugnisse unserer Holzschneidekunst, und 12 Tafeln und Kunstbeilagen erläutern und schmücken die vorliegende Lieferung, die Meisterwerke der Renaissance-Plastik in wirkungsvoller, treuer Wiedergabe zur Anschauung bringend. Eine wohlgeordnete farbige Nachbildung des Reliefs „Die Verkündigung“ von Andrea della Robbia gibt ein hübsches Beispiel von der eigenartigen Thätigkeit der florentiner Künstlerfamilie della Robbia, deren Reliefs aus glasiertem Thon durch ihre ideale Formen Schönheit und keusche Einfachheit entzücken. Es verdient den Dank aller Kunstfreunde, daß dieses Werk, dessen Inhalt reicher und gediegener kaum gedacht werden kann, zu einem so sehr billigen Preis dargeboten wird; so allerdings wird auf die zweckmäßigste Weise dafür gesorgt, daß jeder, der Sinn für die Kunst und das Schöne hat, demselben auch die beste geistige Nahrung zuführen kann.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 11. October. Baron Apfalter u. Familie u. Dienerschaft; Findenz, k. k. Official, Graz. — Graf Eichelburg, Privatier, Beltes. — Urbanic, k. k. Gemahlin u. Kammerjungfrau, Billidgraz. — Hauff, Hotelier u. Postmeister, Gottsche. — Mandl, Kfm., Pinzely, k. k. Hofmeister, Kfm., Siofol. — Sauer, Kfm., Großkranich. — Reiter, E. u. B. Schuldes, Galla, Reich. — Bauer n. Vober, Wien. — Herzkowitz, Kfm., Steinmanger. — Heller, Kfm., Eipel. — Al, Kfm., Nürnberg. — Drigitz, Privatier; Gaischel, Privatbeamter; Martini, Photograph, Cilli. — Jantovic, Guttmacher, Weitenstein. — Oswald, Tischlermeister, Pettau. — Hift, Kfm., München.

Hotel Elephant.

Am 11. October. Excellenz Baronin Schmidt-Zabierow, und Rive von Besten, k. u. k. Oberst, Klagenfurt. — Freiherr von Schmidt-Zabierow, Abbazia. — Martin, Kfm., k. k. Sohn, St. Georgen. — Aufmuth, Kfm., Graz. — Tiz, Kfm., Biala. — Golich, k. k. Statthalterei-Official, Gradisca. — Müller, Weber, Wöth, Gutmann, Heumeyer, Grader, Murejan, Kfte.; Oden-dall, Privat, und Dr. Scheimpflug, Wien. — Hecht, Kfm., Brunn. — Hollsteiner, Kfm., und Peyerle, Privat, Prag. — Brunnet, Kfm., Greiz. — Benko, Privat, k. Frau, Staniz. — Antic, Beamter, Selzach.

Hotel Lloyd.

Am 10. October. Weber, Besitzer, Altenmarkt. — Bratani, Kfm., Laufen. — Dev, Realitätenbesitzer, Kaiser. — Kieber, Bauunternehmer, Zudenburg. — Abeles, Reiz. — Rankovic, Handelsmann, Trieste. — Boznif, Notar, Rudolfsort. — Krizan, Hofmeister; Senica, Besitzer, Sachsenfeld. — Hofmann, Ingenieur, Wien. — Samar, Besitzer, Jhr.-Feistritz. — Thalar, Besitzer, Eisern. — Kogi, Besitzerin, k. Richte, Adelsberg.

Verstorbene.

Am 11. October. Milka Anzic, Zimmermannstochter, 3 J., Schwarzdorf 33, Diphtheritis.

Im Spitale:

Am 8. October Anton Babnik, Kessler, 60 J., Darmfatarrh. — Maria Sühadobnik, Stadtwachmanns-Tochter, 20 Minuten, Scheintodtgeboren.

Am 9. October. Gertraud Gajger, Inwohnerin, 84 J., Marasmus senilis.

Im Siechenhause.

Am 10. October. Gertraud Premrov, Inwohnerin, 60 J., chron. Darmfatarrh.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Stimmels	Baromet. Stand in Millimeter
11.	2 U. N.	734.3	16.1	SD. schwach	bewölkt	
	9 „ M.	736.0	12.1	N. st. stark	Regen	
12.	7 U. M.	738.2	7.9	N. mäßig	bewölkt	7.1

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 12.4°, um 1.2° über dem Normale.

Sowohl vom nördlichen als auch vom südlichen Abhange des Schneeberges werden an das hiesige hydrographische Bureau vom 9. October wolkenbruchartige Regengüsse gemeldet; in Sava Dolina und in Hermsburg regnete es am 9. d. M. Tag und Nacht, an ersterem Orte betrug der Niederschlag 125 mm, am letzteren 105 mm; nebstbei wüthete ein heftiger Sturm auf der Südfseite.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Fanuschowski
Mitter von Wissehrad.

Verdauungsstörungen,
Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die
Katarrhe der Luftwege,
Verschleimung, Husten, Heiserkeit sind diejenigen
(III.) Krankheiten, in welchen
(280) 3
MATTONI'S
GISSHÜBLER
SAUERBRUNN
nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten
mit besonderem Erfolge angewendet wird.

Beilage.
Der heutigen Nummer liegt für die p. t. Stadtabonnenten ein Prospect über den neuen Jahrgang der illustrierten Familien-Zeitschrift
„Universum“
(4561)
bei. Zu beziehen durch
Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.

Z. 81.884
III. 1895.
Königlich ungarische
Finanz-Direction
Budapest - Landbezirk.

Inbetriff des Ansuchens der Promontor Cognac-Fabrik der Firma **Graf Stephan Keglevich Nachfolger** behufs Bestätigung der in der Brennampagne 1894/95 aufgearbeiteten Weinquantität und der hierfür bezahlten **Brennsteuer.**

Bescheid.

Auf Grund dieses Ansuchens wird hiermit den Gesuchstellern bestätigt, dass in ihrer Promontor Cognac-Fabrik in der Produktionscampagne 1894/95

1,999.420 Liter Wein

aufgearbeitet wurden, und hat hierfür die Firma an Brennsteuer

20.993 fl. 91 kr.

Bározy m. p.,

königl. Rath, königl. ung. Finanz-Director.

Diese für die Güte und Solidität des Productes allein maßgebenden finanzämlichen Ausweise werden schon seit Jahren ausschliesslich allein nur von uns veröffentlicht und liefern in beredten Worten wieder den Beweis, dass unsere Fabrik, welche im Jahre 1882 gegründet und die grösste und bedeutendste in der österreichisch-ungarischen Monarchie ist, an Reellität jeder anderen Fabrik weit überlegen ist.

Der Umstand, dass unsere Marken die weit grösste Verbreitung gefunden haben, ist gewiss nur dem zuzuschreiben, dass die Konsumenten die Ueberzeugung gewonnen haben, dass wir nur alte, bestgepflegte

echte Cognacs

in den Handel bringen.

Wir ersuchen im eigenen Interesse der Consumenten, beim Einkauf nicht kurzweg «Keglevich-Cognac» zu verlangen, sondern darauf zu achten, dass die Flaschen unsere Firma

Gróf Keglevich István
utd.

tragen, da nachgeahmte, wertlose und ähnlich klingende Marken im Verkehr sind.

Die Direction der Graf Stephan Keglevich Nachf.
Promontor Cognacfabrik, Budapest.

Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau
G. Flux, Rain Nr. 6

empfiehlt u. placiert brave, mit guten Zeugnissen versehene Dienstboten aller Art für hier und fort. Für gewissenhafte Bedienung wird Sorge getragen.

Bouillon-Kapseln

WIEN, „Hôtel Royal“, Graben, Stephansplatz.

Zimmer von 1 fl. aufwärts.

Course an der Wiener Börse vom 11. October 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.		Geld	Ware	Som. Staat zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Handbrisse		Geld	Ware	Bank-Aktion		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Br., Brionnais-Aktion 100 fl.		Geld	Ware
Einheitsliche Rente in Noten von 100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70
100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.50	100.70	100 fl. 100 fl.		100.5	